

## **Weltgebetstag am 01.03.204 - Weststadtgemeinde (Friedenskirche) zu Göttingen**

### **Gedanken zur Lesung – Epheser, 1-7 (von Pastorin i.R. Sigrid Harms)**

Liebe Weltgebetstagsgemeinde, am 7. Oktober 2023 hat die Hamas Israel gewaltsam überfallen, sie durchbrach die Sperranlagen, viele, viele Menschen kamen ums Leben. Seitdem können wir in den Medien verfolgen, wie schwierig die Lage jedoch auf beiden Seiten ist, wie viele Opfer es gibt, in Israel *und* Palästina.

Wir fragen uns: Kann es einen dauerhaften, gerechten Frieden geben?

Worte der Bibel können für uns eine Hilfe dafür sein, zunächst einmal unseren „normalen“ Alltag einzuordnen. Wo wir dort Frieden finden können. Manchmal merken wir: Heute spricht mich ein Bibeltext besonders an, er spricht in meine aktuelle Lebenssituation hinein, hilft mir auch inneren Frieden zu finden. Vielleicht sind das für die einen die Tageslosungen, ein Spruch auf einem Kalender, für andere ist es der Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte. Oder es ist ein Wort, dass jemand zu uns spricht.

Parallel beschleicht uns jedoch ein bedrückendes Gefühl, es gelingt uns nicht, uns nur immer mit uns selbst zu beschäftigen. Wir können die Nachrichten von den Kriegen in Israel und Palästina und auch in der Ukraine und Russland nicht einfach ignorieren und abschütteln. Am liebsten möchten wir die Verantwortlichen für diesen schlimmen Unfrieden kräftig schütteln: Hörst auf mit der Gewalt, die so viel Leid hervorbringt: Hörst mal, alles, was ihr tut, muss in Liebe geschehen! So sagt es uns auch Paulus in der Jahreslosung für 2024!

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! Paulus meint, daran kommen wir in unserem Glauben nicht vorbei! Im Krieg nicht, und auch schon im Alltag nicht. Im Alltag soll doch Friede beginnen! Das setzt voraus, dass ich zunächst eine friedvolle Grundhaltung in meinem Herzen entwickeln und immer wieder aufbauen kann. Ich zitiere da immer wieder gerne Hans-Dieter Hüscher, der einmal ein Gedicht mit den Worten begann: Frieden fängt beim Frühstück an.

Paulus, der Verfasser des Epheserbriefes, sitzt schwer bedrängt im Gefängnis, er hätte allen Grund, seine Gegner zu verteufeln. Doch er geht einen anderen Weg, er gibt seiner Gemeinde in Ephesus etwas mit auf den Weg: Frieden fängt zunächst bei euch an. Eigentlich schon kurz nach dem Aufstehen. Ihr seid doch Gottes geliebte Geschöpfe. Gott hat euch doch eine friedvolle Grundhaltung mitgegeben. Diese innere Haltung muss in eurem Alltag sichtbar werden. Demut hilft, auch Dankbarkeit dafür, dass mir mein Leben geschenkt worden ist. Ich danke dir, Gott, dass ich so wunderbar gemacht bin, wunderbar sind meine Werke, das erkennt meine Seele“ – heißt es in meinem Lieblingspsalm 139.

Ich möchte es, liebe Weltgebetstagsgemeinde, mir mit meinen Worten nicht zu einfach machen. Ich weiß: das tut ja auch Paulus nicht. Auch er wusste schon: Im Alltag, aber besonders zwischen den Völkern, zwischen Menschen unterschiedlichen Glaubens ist Frieden zu schaffen Arbeit.

Frieden zu schaffen ist in unserer Zeit viel Arbeit, ist mit viel Leid verbunden, mit Krieg.

Ich baue jedoch auf Einsicht, auch auf Gespräche im Verborgenen, die nicht sogleich an die Öffentlichkeit dringen, liebe Frauen und Männer: Dass der Friede sich entwickeln wird – dass eine grundsätzliche Liebe zu Menschen wieder großen Raum bei uns bekommt. Dort, wo man sich gegenseitig zuhören wird, miteinander spricht, sich wirklich erträgt. Ertragt euch gegenseitig in Liebe! Schon Paulus rät das seiner Gemeinde in Ephesus und sicherlich gilt dieser Ratschlag auch uns Menschen heute: Ihr könnt Frieden schaffen, ihr habt doch euren Glauben. Der hilft euch, dass ihr zusammenhaltet. Darum: Sucht immer wieder das, was euch verbindet. Klopft eure Einstellung danach ab. Und bitte, ertragt euch dabei gegenseitig in eurer Verschiedenheit, dass diese keine Mauer zwischen euch bildet. Knüpft miteinander ein Band des Friedens.

Pastorin i.R. Sigrid Harms

### **Aktion:**

Paulus meint, dass wir in der Lage sind, uns gegenseitig in Liebe zu ertragen. Dass wir ein Band des Friedens knüpfen können.

Suche Frieden und jage ihm nach, heißt es in Psalm 34

**Was bedeutet Frieden für mich?**

**Auf einem Zettel können wir das mit einem Stift festhalten:**

**Frieden bedeutet für mich...**

**Mit unseren Antworten wollen wir dann anschließend ein Band des Friedens „knüpfen“.**

**Danach:**

**Wir haben nun unser gemeinsames „Band des Friedens“ über diese Mauer gelegt.**

Wir bitten Gott, dass er sich unsere Antworten ansieht und sie sich zu Herzen nimmt. Und dass unsere Gedanken (des Friedens) auch die Herzen der Menschen in Israel und Palästina erreichen. Gott lasse bei ihnen die Hoffnung und Zuversicht wachsen, dass nicht weiter Mauern von Krieg und Gewalt eingerissen werden, sondern überwunden werden können, weil der Friede, die Liebe die Menschen zusammenhalten soll.